Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 27 (1948)
Heft: 5

Rubrik: Kleine Ausland-Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wolfe, Erskine Caldwell, John Steinbeck. In ihren Werken setzen sie sich alle mit der Gegenwart in solcher Weise auseinander, daß darüber speziell gesprochen werden müßte. Ich will deshalb nur diesen Hinweis auf die Bedeutung der amerikanischen Literatur für unser Problem anbringen.

Im übrigen habe ich im Verlaufe meiner Erörterungen über den Sinn und die Aufgabe der Literatur nur *die* Schriftsteller erwähnt, welche in der Vergangenheit die Literatur als Mittel der Bildung des Volkes betrachtet und dementsprechend auch geschrieben haben. Die schöne Literatur sollte ihnen immer dazu dienen, den Geist des Volkes zu bereichern und zu erweitern.

Kleine Ausland-Nachrichten

Was die Amerikaner an die Sowjetunion geliefert haben

Im Januarheft der Zeitschrift «American Magazine» veröffentlicht Jerome Beatty einen zusammenfassenden Bericht über die Lieferungen, die die Sowjetunion während des Krieges von den USA empfangen hat. Er kommt zum Ergebnis, daß im Rahmen der Pacht- und Leihhilfe Güter im Gesamtwert von 11 Milliarden Dollar von Amerika nach Rußland geschickt worden sind (Schiffe, Flugzeuge, Waffen, Tanks, Traktoren, Personen- und Lastautos, Fabrikeinrichtungen, Maschinenteile, Generatoren, Feldtelephone, Armeestiefel, Lebensmittel, Medikamente usw.).

Dazu kommen noch Leistungen der UNRRA, die der Sowjetunion im Betrage von 248 Millionen Dollar zuteil geworden sind, ferner Überweisungen privater amerikanischer Hilfsorganisationen (86 Millionen) und Sendungen des amerikanischen Roten Kreuzes (23,9 Millionen).

In den angeführten Summen sind die amerikanischen Lieferungen an Jugoslawien, Ungarn, Polen, Albanien und Rumänien nicht inbegriffen; sie belaufen sich auf etwa 1,5 Milliarden Dollar.

Partielle Abschaffung der Todesstrafe in England

Am 15. April hat das englische Parlament nach langer und leidenschaftlich geführter Debatte mit 245 gegen 222 Stimmen beschlossen, versuchsweise – auf die Dauer von fünf Jahren – die Todesstrafe für Mord abzuschaffen. (Für gewisse andere Verbrechen: Landesverrat, Sabotage usw., bleibt sie in Kraft.)

Es besteht offenbar die Absicht, durch diese Änderung des Strafgesetzes gleichsam experimentell festzustellen, ob die Aufhebung der Todesstrafe eine Zunahme der Morde zur Folge haben werde. Eine eindeutige Interpretation des Ergebnisses wird freilich nicht möglich sein, da im Lauf der fünf Jahre, auf die der Versuch sich erstreckt, andere Faktoren, welche auf die Kriminalität einen Einfluß ausüben, unter Umständen Veränderungen erfahren. Immerhin wird man in England geneigt sein, falls die Zahl der bisher mit Hinrichtung bedroht gewesenen Morde nicht anwächst, den Schluß zu ziehen, daß der Todesstrafe eine abschreckende Wirkung nicht innewohnt, mit andern Worten: daß Strang und Galgen für den Schutz der Gesellschaft vor dem Verbrechertum nicht erforderlich sind. Nach Ablauf der genannten Frist wird das Parlament darüber zu entscheiden haben, ob es die Todesstrafe für Mord wieder einführen oder endgültig auf sie verzichten wolle.

Die Zeitschrift «The New Statesman and Nation» weist darauf hin, daß der Verzicht auf die Todesstrafe in Schweden, in Holland und in Neuseeland keine Zunahme der Morde nach sich gezogen hat. In diesem Zusammenhang hätte auch die Schweiz erwähnt werden können; 1848 wurde die Todesstrafe in der ganzen Eid-

genossenschaft beseitigt, zwischen 1879 und 1941 in verschiedenen Kantonen wieder angewendet, am 1. Januar 1942 abermals in der ganzen Schweiz abgeschafft, unter Vorbehalt ihrer Anwendung in Kriegszeiten gemäß Militärstrafgesetz – all dies, ohne daß jeweilen die Änderung der Justiz eine nachweisbare Zu- oder Abnahme der Morde gezeitigt hätte.

In England wurden in den Jahren 1939 bis 1945 insgesamt 442 Personen wegen Mordes vor Gericht gestellt; 82 wurden hingerichtet, 56 begnadigt, 209 als geisteskrank befunden.

Die Labour Party war jahrzehntelang grundsätzlich für die Abschaffung der Todesstrafe eingetreten. Am 15. April setzten sich aber Attlee, Bevin, Morrison – gemeinsam mit Churchill und andern prominenten Konservativen – für die Beibehaltung der Todesstrafe ein. Die Niederlage, die das Parlament ihnen bereitet hat, wird ihnen hoffentlich zu denken geben.

Neues Bauprojekt für die Universität Moskau

Der Ministerrat der UdSSR hat beschlossen, für die staatliche Lomonossow-Universität in Moskau ein neues Gebäude zu errichten. Als Gelände wurde die höchste Erhebung der Leninberge, inmitten einer Biegung des Moskwaflusses, gewählt. Das Universitätsgebäude wird als einheitliches architektonisches Ganzes eine große Anzahl von Instituten umfassen. Das Territorium, auf dem das auf 1 700 000 Kubikmeter berechnete Hauptgebäude errichtet werden wird, ist 100 Hektaren groß. Der zentrale Teil des Hauptgebäudes wird nicht weniger als 20 Stockwerke zählen. Hier werden die Fakultäten für Physik, Chemie, Biologie, Mechanik und Mathematik, Geologie und Bodenkunde sowie für Geographie untergebracht. Somit werden in dem alten Universitätsgebäude in der Moskauer Innenstadt nur die Fakultäten der humanistischen Wissenschaften zurückbleiben. Das neue Gebäude in den Leninbergen erhält eine Aula für 1500 Personen, 23 große Vorlesungssäle, 125 kleinere Hörsäle, 350 Laboratorien für Lehrzwecke und 350 Laboratorien für Forschungsarbeiten. Außerdem kommen in das neue Gebäude eine aus 1 200 000 Bänden bestehende Bibliothek sowie Museen für Geologie, Paläontologie, Mineralogie, Bodenkunde, Geographie, Zoologie, Anthropologie und nutzbare Bodenschätze. Außer Gebäuden für Forschung und Lehre werden 200 Wohnungen für Professoren und Dozenten sowie Wohnheime für 6000 Studenten und Assistenten errichtet, deren jeder ein eigenes Zimmer mit allem Komfort erhalten wird. In diesen Gemeinschaftshäusern sollen bequeme Lesesäle, Turnsäle und Schwimmbassins angelegt werden. Die Universitätsgebäude werden von einem Park umgeben sein, der in den Botanischen Garten übergeht. Dieser grandiose Bau beginnt im laufenden Jahr und soll in vier Jahren fertiggestellt werden.

Hinweise auf neue Bücher

I. M. Bochenski: Europäische Philosophie der Gegenwart (Sammlung Dalp, Band 50). 304 Seiten. A.-Francke-Verlag, Bern 1947.

Bibliographische Angaben, Sachregister, Namenregister, Vorwort usw. nehmen in diesem Buch mehr als 60 Seiten in Anspruch. Für die eigentliche Darstellung bleiben somit nur etwa 230 Seiten übrig. Das Unternehmen, die europäische Philosophie der Gegenwart auf so knappem Raum zu behandeln, ist außerordentlich schwierig, und es ist deshalb gerecht, dem Autor a priori eine Fülle von Exkulpationsgründen zuzubilligen.

Den Zweck, den er mit seiner Arbeit verfolgte («über das Denken unserer Zeit in großen Linien zu orientieren») hat Bochenski durchaus erreicht. Vielleicht würde er manche Systeme klarer herausgearbeitet haben, wenn er auf gewisse weniger wichtige Erscheinungen völlig verzichtet hätte.

Der eigene Standpunkt des Verfassers (er ist als Professor an der Universität